Mein Samurai

Modernes Märchen

Von donnawetta

Kapitel 9: Der Prinz

Fujimaru stand mit Kenta vor der großen Anzeigetafel und suchte nach seinem Namen, er hoffte wieder gut abgeschnitten zu haben.
Er machte sich nicht all zu große sorgen denn er war schon immer ein sehr guter Schüler gewesen war, in den High Schools hatte er insgesamt 3 Jahre übersprungen.
Das lerne fiel ihm halt sehr leicht.

„Da, Mensch du bist schon wieder erster!" Kenta sah ihm mit einem schiefen Grinsen an, „wie machst du das immer? ich lerne wie ein blöder und komm noch nicht mal auf Platz 10"

Kenta ein netter, immer zu Späßen aufgelegter Junge und seit Fujimaru Anfang an der Uni, bester Freund.
Er hatte sich Fujimaru angenommen, als die andern ihn schnitte als Sonderling, das aussehen eines Mädchens und noch hochintelligent das war außergewöhnlich, aber Kenta sah was die anderen nicht sahen, das Fujimaru einsam war und ganz und gar nicht außergewöhnlich seinen wollte.
Auch Kenta teilet seine liebe zu Musik nur nicht im Klassischen sinne, er spielt Bassgitarre und die Rockmusik war sein Steckenpferd.

Fujimaru war glücklich endlich einen echten Freund gefunden zu haben.

Fu zog eine Grimasse „sorry, ich kann nix dafür"
Kenta machte ein ernsthaften Gesicht „so, als Entschädigung darfst du mich zu deinen berühmten süßen Reisbällchen einladen."
Fujimaru kicherte, „sicher, es ist zwar eine sehr harte strafe aber ich nehme sie hin."
Plötzlich bekam Fujimaru ein Stoß in den Rücken und machte einen Satz nach vorne.
„He! Pass doch auf, du....." wollte Fu sich bei dem Hintermann beschweren, aber ihm blieb das Wort im Halse stecken, hinter ihm stand ein Koloss, ein Berg von einem Mann, ein Riese.
Er war massig wie ein Schrank, es schien als bestünde sein ganzer Körper aus Muskeln, sein Gesicht wurde halb verdeckt von einem dichten Vorhang von schwarzen Haaren, das seine Augen nicht zusehen waren, sein Kinn zierte ein ungepflegter Stoppelbart.
Er brummelt etwas von Entschuldigung, drehte sich um und ging mit hängendem Kopf davon.

„Was war das denn?" Kenta stand da mit offenem Mund und auch Fu bemerkte das er wohl mit offenem Mund da stand.
Die sahen sich an, beide zuckten mit den Schultern und machten sich auf zur nächsten Lesung.
Leider musste Fu heute alleine nach Hause gehen, da Kenta noch einen Kurs hatte und Kurt hatte Termine.

Er spazierte die Strasse hinunter und hatte das Gefühl als würde er beobachten, blieb stehen und tat so als würde er seinen Schuh binden.
Zwei unheimliche Motorradfahrer zogen auf der Straße kreise.
Fujimaru machte sich wieder auf den Weg, er ging zügig, sah sich um und die Motorradfahrer fuhren nun langsam ohne viel näher zu kommen, hinter ihm her.
Fujimaru begann schneller zu gehen, er hörte wie die Motorräder näher kamen, er begann zu laufen.
Angst stieg in ihm auf, er drückte seine Schultasche gegen die Brust.
Wieder war das Geräusch der Motoren näher gekommen.
Nun fing er an zu laufen, er bog in eine Straße ein und nun fing er an zu rennen so schnell er konnte und die Motorräder kamen näher.
Fujimaru hatte keine Ahnung wo er war, die Strassen wurden zu immer enger werdenden Gassen, Panik ergriff ihn.
Er ließ seine Tasche fallen um besser laufen zu können, aber es hatte keinen sinn die Motorräder waren nun ganz nah, Fujimaru bog noch einmal in eine Gasse und dann stand er vor eine Mauer.
Fujimaru drehte sich um, da standen sie nicht weit von ihm entfernt.
Zwei finster aussehende Männer auf schweren Motorädern.
Der erste stieg ab und stellte seine Maschine auf den Ständer, er war nicht sehr groß, aber dafür dick und fleischig, er hatte ein fettes Gesicht mit eine dicken roten Nase, sein Haar war dünn und fettig.
Der andere Motorradfahrer stieg nun ebenfalls ab, dieser war groß und hager, sein Gesicht war von Pockennarben zerfurcht, sein langes fast graublondes Haar war nach hinten gekämmt.

„Was wollt ihr?" Fujimaru begann zu zittern
„Nah Kätzchen, so allein? Brauchst du jemanden der mit dir Spielt?" Der Fette grinste.
Der hagere lachte laut auf, „Ja komm her Kätzchen wir spielen einbischen mit dir!"
„Bitte lasst mich gehen,"
„Ja sicher lassen wir dich gehen Kätzchen, aber erst spielen wir!" Der fette leckte sich über die Lippen.
„Bitte, bitte lasst mich gehen, mein Bruder wartet schon auf mich, bitte"
„So? Tut er das?" Der Hagere stand plötzlich hinter Fujimaru, packte seine Handgelenke und drehte ihm die Arme auf den Rücken, „er brauch sich keine Sorgen machen wir kümmern uns doch um dich."
„Bitte lasst mich.....bitte nicht!" Fujimaru versuchte sich aus dem Griff zu befreien aber es war als hätten zwei Metall Greifer ihn gepackt, er versuchte sich zu drehen und zu winden.

Schon stand der Fette bei ihnen, „aber Kätzchen du brauchte dich nicht so anzustrengen, wir zeigen dir ein schönes Spiel, es wird dir gefallen."

Fujimaru begann zu weinen, der Fette griff mit einer seiner Fleischigen Hände nach Fujimaru`s Hals und mit der anderen fühlte er Fu´s Oberkörper ab.
„Och wie Süß das Kätzchen hat noch kein Brüstchen."
Fujimaru wollte etwas sagen aber die Tränen ersticken jedes Wort.

Ratsch.... mit einem Griff hatte der Fette Fujimaru`s Hosen zerrissen.
Der Hager lachte und schnaufte in Fujimaru`s Ohr „ja, Kätzchen das kann er gut unser Dicker"
Beim zweiten „Ratsch!“ hatte der Fette auch seine Unterhose zerrissen und griff zu, Fujimaru entrann ein ersticktes „Nein, bitte nicht!" Tränen strömten über sein Gesicht.

„Oh, was ist das denn?" der Fette packte Fujimaru fester am Hals „Unser Kätzchen ist ein Katerchen! Ist das zu glauben?"

Der Hagere lachte noch lauter auf „ein Katerchen.....wir können trotzdem mit ihm spielen."

Fujimaru konnte keinen Laut von sich geben, er formte mit den Lippen immer wieder die Worten , nein und bitte nicht.
Mit alle seiner Kraft versuchte er sich zu entwinden, erkannte aber das es sinnlos war er kam nicht gegen Sie an, ihm war übel und die Angst zerriss sein inneres.

Der Fette zerriss nun auch Fujimaru`s Hemd so das sein Oberkörper entblößt war.
„Deshalb auch kein Brüstchen!" Er lachte, und kam mit seinen fleischig wulstigen Lippen an Fujimaru´s Gesicht.
„Weist du, du bist ein echtes Leckehrchen."
„Ja, ha.... ha..... ha..... ein echtes Leckehrchen!" Lachte der Hagern schon fast hysterisch und presste seinen Unterleib gegen Fujimaru`s Hände.
„Darüber hat sich noch niemand beschwert, weder Kätzchen noch Katerchen" Er spuckte beim sprechen. Der Fette massiert nun Fujimaru`s Unterleib, „hmmmm“ machte er.

Plötzlich, ein Luftzug und der Dicke flog mit einem Schrei durch die Luft.
Der Hager zuckte „was zum Teufel!“ Er löste seinen Griff und Fujimaru fiel hart zu boden.
Ein Schatten tauchte auf, der Hagere machte einen Satz nach vorn auf den Schatten zu und im selben Moment flog auch er durch die Luft.

Fujimaru kroch auf allen vieren zur Mauer, presste sich an die kalten Steine.
Durch seinen Tränenschleier sah einen Riesen der seine Fäuste drohend gegen die Angreifer richtete.
Die Motorradfahrer rappelten sich wieder auf, stiegen unter wüsten Beschimpfungen auf ihre Räder.

Auf den Knien zusammen gesunken, zitternd und weinend sah Fujimaru zu dem Riesen auf, der sich ihm nun zuwand.
„Bitte, nicht!“ würgte er hervor, die Angst schnürte ihm die Kehle zu.
Der Riese kam näher und sah zu ihm herunter, „Nein!“ Keuchte Fujimaru und presste sich noch mehr an die Mauer.

Der Riese ging auf die Knie und zog seine Jacke aus und wickelte Fujimaru damit ein, mit einer unerwarteten warmen und sanften Stimme sagte er „es ist vorbei, hab bitte keine Angst."
Für einen Augenblick Fujimaru sah ihn mit aufgerissenen Augen an, dann schwanden ihm die Sinne.

Vorsichtig nahm der Riese Fujimaru auf seinen Arme und trug ihn davon.

~~~
~~~

Sie Faltete die Hände, „er war ein Findelkind und kam hier ins Heim, Gott sei dank haben ihn die Yasutora´s adoptiert. Sie haben sofort erkannt welch ein großes Herz in ihm steckt.“
Sie sah auf, „er kommt 2 mal die Woche und hilft hier ehrenamtlich hier im Heim, trotz seinen wenigen zeit. Wissen sie er studiert und um sein Schulgeld zahlen zu können arbeitet er die halbe Nacht in einem Schlachthof, und er hilft seinen Eltern im Fischladen. Gott hat ihm viel kraft gegeben aber ich hoffen für ihn das Sie reichen wird“
„Geben Sie mir seine Adresse?“ Shihirou zückte sein Handy.
„Aber sicher, er wohnt noch bei seinen Eltern, diese haben im 3ten Bezirk einen Kleinen Fischladen. Bitte kommen sie in mein Büro dort schreibe ich sie ihnen auf.“

Herr Yasutora zerteilte grade einen Fisch als seine Frau ihn rief, „Mann, komm schnell her!“
Er wischte sich die Hände an einem Handtuch ab und sah mit seiner Frau aus dem Schaufenster nach draußen.
Dort stand eine dunkle und sehr teure Limousine, die Fahrertür ging auf ein Chauffeur stieg aus und öffnete die Hinter Wagentür .
Ihr entstieg ein großer rothaariger Mann hinter ihm entstieg ein Mädchen, beide waren gut gekleidet und sahen nicht nach den Leuten aus die sonst hier verkehrten.

„Was wollen die denn hier?“ Herr Yasutora kratzte sich am Kopf.
„Sie kommen hier her,“ Frau Yasutora ordnete Ihre Schürze und strich über ihr Haar.
Shihirou und Fujimaru betraten den kleine, alten aber sehr sauberen Laden, Shihirou sah sich kurz um und ging gleich auf Herrn Yasutora zu, verbeugte sich „guten Tag, mein Name ist Shihiro Yamamori.“
Er wies auf Fujimaru „Das ist mein Bruder Fujimaru Yamamori.“
Die Yasutora sahen sich einen Augenblick verwundert an.

„Wir würden gerne mit ihrem Sohn Sado sprechen wenn das möglich währe? Bitte!“
Herr Yasutora sah skeptisch von Shihiro zu Fujimaru „Mein Sohn hat doch nichts angestellt?„
„Er ist ein guter Junge!“ Warf Frau Yasutora schnell ein.
„Nein! Wir möchten uns bei ihm bedanken. Er hat meinem Bruder das Leben gerettet.“
„Das Leben gerettet?“ Frau Yasutora hielt den Atem an.

Herr Yasutora runzelte die Stirn, und rief über seine Schulter „Sado! Komm doch mal bitte nach vorne!“

Es polterte kurz und der Vorhang der in der Tür zu den hinteren Räumen führte ging bei Seite.
Es erschien, ein Riese.
Fujimaru hatte wirklich nicht übertrieben.
Der Riese musste sich bücken um sich nicht an dem Durchgang zu stoßen.
Er trug eine Schürze die auf seinem verschwitzen nacktem Oberkörper klebte.
Er schien nur aus Muskeln zu bestehen, durch seinen Haarvorhang konnte man keine Augen sehen, man konnte nur erahnen das er sie ansah.
Er sah wohl zu Fujimaru, denn er neigte den Kopf.

Fujimaru nickte seinem Bruder zu.
Shihirou verbeugte sich „Guten Tag mein Name ist Shihiro Yamamori und das ist mein Bruder Fujimaru."

Fujimaru verbeugte sich, der Riese deutete eine kurze Verbeugung an und stand dann wieder regungslos.
„Wir , besonders mein Bruder möchten uns bei Dir bedanken. Es war sehr mutig was Du getan hast."
Keine Regung von Sado.
Fujimaru trat einen Schritt vor verbeugte sich noch ein mal tief „vielen Dank, das Du mich gerettet hast. Du waren sehr mutig."

Shihirou sah Sado an „Ich weiß gar nicht wie wir das je wieder gut machen können."

Fujimaru trat noch einen Schritt näher an Susuke und sah zu ihm hinauf, Fujimaru`s Augen glänzten,
„wenn Du nicht gewesen währst, währe ich sicher tot oder..... oder..... noch schlimmeres!"
Kam es fast flüsternd.
Sado`s Unterlippe zuckte kurz.
„Bitte sage uns welchen Wunsch wir Dir erfüllen könne?"
Mit überraschend angenehmer Stimme sagte Sado „Nächstenliebe kann man nicht bezahlen."

Shihirou war einen Augenblick verwundert, fasste sich aber dann wieder. „Wir stehen bei Dir in sehr großer Schuld. Es wird doch irgend etwas geben was wir tun können?"

„Es ist so wie mein Sohn gesagt hat, es ist eine Gottespflicht seinem Nächsten zu helfen." Herr Yasutora stützte sich auf den Trensen, Frau Yasutora nickte zustimmend.

Shihirou wollte etwa sagen aber Fujimaru kam ihm zuvor. „Dann erlauben Sie, das wir sie zu unserem Traditionsfest ein zu laden, ihre ganze Familie!"
Fujimaru verbeugte sich zu Herrn Yasutora.
„Ein Traditionsfest?" Wieder holte Frau Yasutora.
Fujimaru nickte ihr zu „ja, das ist eine wunderbares Fest, wir veranstalten es jedes Jahr, wir laden dazu all unser Freunde, Bekannten und Nachbarn ein. Alle kommen in traditionellen Gewändern und es werden Kendo- und Samuraikämpfe vorgeführt, ich selbst werden einen Kirschblütentanz aufführen und Kurt Wagner wird Volksweisen zum besten geben. Schwester Bernadett wird auch da sein."

„Kurt Wagner?" Frau Yasutora war entzückt , „oh wir lieben seine Musik."
„Wer nicht?" schmunzelte Shihiro leise.
Fujimaru verbeugte abermals sich vor Herrn Yasutora, „Bitte Herr Yasutora, bitte Frau Yasutora" er wendete sich in Ihre Richtung, „geben Sie uns bitte die Ehre, und kommen Sie."
Fujimaru sah zu Sado auf und versuchte durch den Haarschleier hindurch seine Augen zu sehen.
Keine Regung von Sado,
„Hmm" machte Herr Yasutora „es ist schön wenn noch alte Traditionen gepflegt

werden."

„Unser Vater hat immer sehr viel wehrt auf diese Fest gelegt, da er leider nicht mehr lebt versuchten wir seinen Beispiel zu folgen und dieses Fest aufrecht zu halten." Shihirou neigte den Kopf.

„Also gut," Herr Yasutora kratze sich die Nase, „wenn Sado möchte werden wir kommen."
Fujimaru sah Sado mit großen Augen erwartungsvoll an, da er keine Anstalten machte zu antworten, ergriff Fujimaru Sado´s riesige Hand, drückte sie leicht. „Bitte komm, es währe ein große Ehre. Bitte " Sado´s Mund zuckte kurz zu einem Lächeln.
Frau Yasutora stieß ihren Sohn in den Rücken, „sei nicht so schüchtern, gib Antwort!"
Sie schüttelt leicht den Kopf „Sie müssen sein benehmen entschuldigen, aber er ist so furchtbar schüchtern."
Noch einmal Knuffte Sie ihn in den Rücken.
Sado nickte, „hm, hm."

Shihirou hustete leicht, um nicht lachen zu müssen.
Fujimaru strahlt „wunderbar!" Er ließ Sado´s Hand los und stellte sich neben seinem Bruder.
Beide verbeugten sich nochmals „Vielen dank!"

„Ich werde einen Wagen schicken der Sie am Freitag des Golden Week um 20 Uhr abholt!" Sagte Shihirou lächelnd, legte den Arm auf Fujimaru´s Schulter und beide ging zum Wagen zurück.

Im Wagen konnte Shihirou sein lachen nicht mehr zurück halten, „ein schüchterner Riesen, das ist mal was neues."
Er prustete, Fujimaru stieß ihm mit dem Ellenbogen in die Seite, „das ist nicht lustig. Nach dem was Schwester Bernadette erzählt hat kann ich verstehen das er so ist."
Fujimaru seufzte „er tut mir sehr leid!"
Shihiro starrte ihn an.

Schwester Bernadett hatte erzähl das Sado es schon als Kind es sehr schwer gehabt hatte, er wurde wegen einer Größe gemieden die Kinder in der Schule hatten Angst vor ihm, oder hänselte ihn weil er ein adoptiert war.
So muss es sein ganzes leben gegangen sein, er hatte auch keine Freunde oder auch keine Mädchen, er war zurückhalten nur weil er niemanden Angst machen wollte.
Er fing schon früh an zu arbeiten, in den Schlachthöfen am Hafen achtete keiner auf ihn, dort war er einfach nur ein Mensch der bis zur Erschöpfung arbeiten konnte.
Aber er wollte Arzt werden und den Menschen helfen.
Nur im Kinderheim wo er zweimal die Woche aushalf fühlte er sich wohl und sicher, er besserte das Dach, reparierte die Heizung oder half den Nonnen beim renovieren der Kapelle.
Überall wo eine helfende Hand gebraucht wurde war er zu stelle.

Am Freitag der Golden Week war Fujimaru ganz aufgeregt, den ganzen Vormittag war

er damit beschäftig seine Gewänder zu prüfen und zu ordnen die er am Abend tragen wollte.
Das Gelbe gewand mit den bunten Blumen wollte er zum Kirschblütentanz tragen und danach das Rote mit den Weißen Vögeln.
Drei mal rief er den Fahrer an der die Yasutora´s abholen sollte, das er es auch ja nicht vergessen sollte und ob er auch genau den weg kenne oder das er ja vorsichtig fahre sollte.

Kurt saß mit Shihirou am Küchentisch und trank Tee, jedes mal wenn Fujimaru an ihnen vorbei kam musste er grinsen.
„Er ist ja ganz aus dem Häuschen? Das muss ja ein besonders toller Riese sein?“
Shihirou musste lachen „ ja ein Riesen Häschen im Bärenfell .“
Kurt prustete in sein Tasse.
Pock.....Fujimaru hatte Shihiro mit der Hand auf den Kopf geschlagen, „das ist gemein!“

„Ich werde mal in den Garten gehen und sehen wie weit die Bühnenbauer sind.“
Shihirou beugte sich zu Kurt vor und küsse ihn sanft auf die Wange, dann erhob sich und ging aus der Küche.
Kurt sah ihm kurz nach und wand sich dann an Fujimaru.
„Aber Fu bitte beruhigt dich doch bitte, es wird schon alles gut gehen.“ Er sah Fu mitleidig an.
„Ach Kurt, Sado ist ein wirklich ganz besondere Gast und es muss alles Perfekt sein.“

Kurt rührte in seiner Teetasse,„stimmt jemand der einem das Leben rettet, ist ein wirklich besonderer Mensch und er verdient das beste was man geben kann.“
Einen kurzen Moment versank Kurt an die Erinnerung als Shihirou sein Leben gerettet hatte.
Er riss sich aus den Gedanken und legte seine Hand auf Fujimaru´s Arm, „heute Abend werde ich mir auch besonders viel Mühe geben.“

Am Abend trafen die Gäste ein Shihirou und Fujimaru begrüßten jeden Gast persönlich.
Im Garten war alles Festlich geschmückt.
Als Sado mit seinen Eltern aus der Limousine stieg bestaunten Sie kurz das Haus und wandten sich dann den Brüdern zu.
Fujimaru strahlt, „Herzlich willkommen!“
Er verbeugte sich vor Herr und Frau Yasutora, wand sich dann Sado zu „ich.... ähm....wir freuen uns Sehr!“
Sado erwiderte seinen Gruß, er trug eine traditionelle Haori die ihm sehr gut stand.
Er stutzte einen Moment und schien Fujimaru zu bewundern.
Shihirou begleitete die Yasutora´s zu ihren Plätzen, die ganz vorne an der Bühne waren und wies den Bediensteten an sich besonders gut um Sie zu kümmern.

Als alle Gäste eingetroffen waren, bestieg Fujimaru die Bühne und sagte „Herzlich willkommen, mein Bruder und ich heißen sie zu unsern Jährlichen Traditionsfest noch mal Willkommen. Wir hoffen das ihnen dieser Abend gefallen wird und wünschen gute Unterhaltung.“
Er verbeugte sich in alle vier Richtungen und ging von der Bühne.

Den Anfange machte ein Kendokampf danach folgte Shihirou mit Maso mit einer kunstvollen Darbietung des Samuraischwertkampfes.
Die Gäste waren begeistert und klatschten Beifall.

Fu zappelt „oh hoffentlich versau ich nichts“
„Halt doch still sonst kann es nicht festmachen und du stehst gleich nackt auf der Bühnen.“ Kurt nestelte an Fujimaru`s Gürtel.
Als er fertig war schubste er Fujimaru kurz an,„so nun los, wird schon alles schief gehen“ grinste er.

Als Fujimaru die Bühnen betrat war es Mucksmäuschen still, die Kofo-spielerin zupfte den ersten Ton an und er begann mit seiner Darbietung, er wagte nicht zu Sado herüber zu sehen weil er angst hatte sonst einen Fehltritt zu machen.
Die Gäste applaudierten, Fujimaru hatte sich an Anmut und Grazie selber übertroffen.
Herr Yasutora nickte zu Shihirou rüber zum Zeichen das er sehr beeindruckt war.

Als Fujimaru umgezogen zurück kam und setzte er zwischen Sado und Shihirou.
Sado neigte den Kopf zu ihm, anscheinend sah er ihn an.
Wieder Applaus und Kurt betrat die Bühne, er nickte Shihirou und Fujimaru zu.
Frau Yasutora fragte „kennen Sie Herrn Wagner gut?“
Shihirou nickte „Sehr gut, er gehört zur Familie.“
Sado starrt immer noch auf Fujimaru, dieser errötete, auf Sado´s Lippen zuckte eine lächeln.

„Schau, Sado, Kurt Wagner, ist das nicht aufregend?“ Frau Yasutora boxte ihren Sohn in den Rücken, wiederwillig sah er zu Bühne als könne er den Blick nicht von Fujimaru lassen.
Als Kurt spielte waren alle wie gebannt.
Shihirou hatte die Augen geschlossen und lauschte, es war als währe gar nicht hier.
Sein Herz schwang mit der Musik und es war als trage sie Ihn davon.

In mitten einer besonders schönen Ballade, sah Fujimaru zu Sado auf und glaubte nicht richtig zu sehen, glitzerte da nicht eine Träne unter dem Haarvorhang hervor, Fujimaru´s Herz begann zu klopfen.
Sado bemerkte wohl das Fujimaru ihn ansah und wischte mit seinem Ärmel über schnell über sein Gesicht.
Fujimaru zuckte zusammen und sah weg.
Er weint? Kurts Musik bring ihn zum weinen, entgegne gesetzt zu seinem Körper ist seine Seele sehr Sensibel, dachte er.
Als Kurt geendet hatte brach ein Beifall los und die Frauen wischen sich die Augen.

Am Ende der Darbietungen wurde das Buffett eröffnet, Fujimaru zog Sado am Ärmel.
„Komm du musst meine Süßen Reißbällchen probieren die hab ich selber gemacht.“
Drei mal füllte Fujimaru Sado´s Teller mit den besten Köstlichkeiten, bis Sado ablehnte er könne nicht mehr.
Nach dem Essen bildete man Grüppchen die Männer sprachen übers Geschäft und die Frauen über die Alltäglichkeiten des leben.

„Möchtest du meinen Koi sehen?“ Fujimaru sah Sado mit großen Augen an, er nickte.

Fujimaru griff ihn wieder am Ärmel, es sah aus als würde er einen Berg hinter sich her ziehen.
Er führte Sado durch den Garten an die andere Seite des Hauses wo der Seerosenteich war, überall standen Fackeln und gaben ein warmes Licht ab.

Sie setzten sich auf die niedrigen Bank vor dem Teich und Fujimaru zeigte ins Wasser, „Dort, siehst du, der ganz große das ist meiner, er heißt Kai. Eigentlich wollte ich ihn Shihirou nennen aber dann hat mein Bruder gesagt wenn ich das tu kommt er in die Pfanne."
Sado lächelte diesmal wirklich.
Im Wasser war ein feuerroter Koi zu erkennen der ruhig seine Runden schwamm.

Fujimaru sah ins Wasser,„weist du Sado, wir sind uns sehr ähnlich"
Sado stutzte,„bitte?"
„Ja, wegen unseres Außehens sind wir Außenseiter. Du weil du so groß bist und ich weil ich nicht wie ein Junge aussehe. Und das macht manchmal sehr einsam," kam es fast flüsternd.
Sado neigte den Kopf „hmm"
Fujimaru stand auf und trat vor Sado hin und hob die Hände in Richtung Sado´s Kopf, „bitte Sado darf ich?"
Sado hob den Kopf und wusste wohl nicht was Fujimaru von ihm wollte.

„Ich möchte einmal deinen Augen sehen, bitte. Einmal in die Augen meines Retters blicken."
Sado nickte kaum, und Fujimaru griff unter den Haarvorhang und kämmte mit den Händen seine Haare nach hinten.
„Oh!" entfuhr es ihm, Sado zuckte nach hinten aber Fujimaru hielt ihn fest.
„Ich weiß ich bin hässlich!" Brummte er.
Fujimaru näherte sich mit seinem Gesicht an Sado´s und sah in zwei sanfte grüne Augen.
Sado saß erstarrt mit hängenden Armen da.

Irgend wie schienen die Augen immer näher zu kommen, und ihm wurde unheimlich warm „Aber wer sagt denn so was?"
Über seine eigene Kühnheit erschrocken wich Fujimaru zurück und errötete.
„Ähm, lass uns wieder rück gehen." Er räusperte sich „mein Bruder wollte noch etwas mit dir Besprechen."

Sie fanden Shihirou im Gespräch mit Maso und einem eine andere Geschäftsmann.
Shihirou entschuldigte sich bei ihnen und wand sich Fujimaru und Sado zu.
„Da seit ihr ja"
„Sado, Sie haben einen der Zwei wichtigsten Menschen in meinem Leben gerettet."
Er verschränkte die arme vor der Brust „Ich weiß sie wollen keine Belohnung für ihre Tat, aber ich stehe bei Ihnen in so großer Schuld das ich ihnen etwas anbieten muss."

„Ich bitte sie, das ist nicht nötig!" wehrte Sado ab.
„Ich bestehe darauf," winkte Shihirou ab „ich möchte ihnen einen Job anbieten."
„Ein Job?" brummte Sado „ich habe schon einen „
„Ich weiß, aber der lässt ihnen nicht viel zeit für ihr Studium, oder für ihre arbeit im

Weisenhaus eben so für ihr Eltern.“
Er sah von Sado zu Fujimaru und wieder zurück, „ich möchte das Du Fujimaru`s Bodygard wirst.“
Er nannte eine Gehalte weit über dem was Susuke in 3 Monaten im Hafen verdienen würde.
„Da ich in nächster Zeit viel unterwegs sein werden und Kurt auf Tournee, möchte ich Fujimaru in Sicherheit wissen. Und ich denke.... nein ich weiß das er bei dir in den richtigen Händen ist.“

„Ich....“ begann Sado.
„Er wird ihr Angebot annehmen,“ unterbrach ihn Frau Yasutora ,sie stand plötzlich neben Ihnen und knuffte ihren Sohn in die Seite.
„aber..„ begann Sado wieder,
Fujimaru zupfte ihm am Ärmel „bitte Bobo Bär!“ Flüsterte er.
Sado sah zu ihm hinunter, er schien unter seinem Haarvorhang zu erröten.
„Also gut“ brummte er.
Fujimaru strahlte und klatschte in die Hände „wie schön, am Montag fängst du an!“

~~~
~~~

herab beugte.
„Bitte, hab keine Angst, du wirst sehen das wird ganz toll!" Er setzte eine hochnäsige Miene auf und flüsterte,„und wenn du nicht tust was ich will, verrat ich jedem hier im Laden deinen Spitznamen!"
Er formte mit den Lippen Bobo Bär und grinst ihn an.
Sado stutzte und schien sich dann in sein Schicksal zu ergeben.
Er wurde in einen Stuhl gezwängt und John besah sich die Haarmähnen, "hm, dann wollen wir mal zaubern!"

Fujimaru nahm Sado Jacke und verhängte den Spiegel vor ihnen, Sado wollte protestieren aber Fujimaru lächelte ihn an,„Vertrauen!"

John wuselte um Sado herrum, Büschel von Haaren fielen auf die Erde, und je länger er an ihm hantierte um so entzückter wurde John.
Und als er Sado den Bart abrasierte ging ein Getuschel durch den Raum.
Sado war es unangenehm, er wusste nicht was er davon halten sollte aber immer wenn er zu Fujimaru rüber sah lächelte er ihn so süß an das er sich nur ergeben konnte.
Mit den letzten Handgriffen bestäubte John Sado mit Rasierwasser,"Und Abrakadabra! Also Fu ich muss sagen du hast einen ausgezeichneten Geschmack."
Fujimaru sah Sado an und strahlt „ich habe es gewusst!"
Mit einem Ruck zog er die Jacke vom Spiegel weg und trat hinter Sado um über seien Schulter in den Spiegel zu schauen.

Aus dem Spiegel sah Sado ein junger gutaussehender Mann mit sanften Grünen Augen an, er war groß und kräftig.
Er sah aus wie all die anderen Studenten an der Uni die er immer bewundert hatte.
„Bin ich das?" Er war ganz atemlos, Fujimaru nickte in den Spiegel und grinste.
Das konnte er nicht sein, er war ein Klotz und hässlich, aber dieser junge Mann da im Spiegel den kannte er nicht.
Fujimaru flüsterte in sein Ohr „Bobo Bär hat sich verwandelt, in einen Prinzen."

Ein großes Ah und oh ging durch den Raum als Sado sich erhob und alle ihn sehen konnten.
John begleitet sie zur Tür, „nah mein Lieber, die Frauen werden dir zu Füssen liegen!"
Er verabschiedete sich von ihnen und winkte ihnen nach.
Als sie die Einkaufsmeile entlang gingen musst Sado immer wieder in die Schaufenster sehen in denen er sich spiegelte, Fujimaru amüsierte sich köstlich.

Sie gingen in ein Bekleidungsgeschäft und Sado musste eine Modenschau veranstalten, jedes mal wenn er versuchte sich zu weigern, drohte Fujimaru jedem seinen Spitznamen zu verraten.
Fujimaru kauften einen Anzug und eine Hose mit einem Sportsacko eben so zwei Hemden.
Als Sado protestieren wollte, winkte er ab.
Sie kehrten in ein Cafe ein, als sie am Tisch saßen bemerkte Fujimaru das Sado die blicke der Damen auf sich zog.
Die Kellnerin kam an ihren Tisch und lächelte Sado an „was darf ich ihnen bringen?"
Sado war etwas verwirrt eine junge Frau lächelte ihn an, Fujimaru bestellte zwei Tee

und etwas Gebäck.
Er nickte „wie ich sehe hat sich dein Vertrauen ausgezahlt."
Sado sah sich um, einige junge Frauen lächelten ihm zu andere tuschelten miteinander, eine winkte ihm sogar zu.

Sado brachte Fujimaru nach Hause, er bat ihn noch mit reinzukommen.
Sado folgte ihm durch die Eingangshalle ins Wohnzimmer, dort saßen Shihirou und Kurt dicht bei einander und sahen Papiere durch.
Sie sahen auf, Shihirou war einen Augenblick überrascht, nickte zustimmend und widmete sich wieder den Papieren.
Kurt kam zu ihnen herüber umkreiste Sado und musterte ihn von oben bis unten, wiegte den kopf hin und her „unglaublich also Fu ich muss sagen du hast recht gehabt“
Er lächelte Sado an „du hast nicht nur einen hübschen Charakter!"
„Kurt!" Herrschte Fujimaru ihn an.
Sado war etwas verwirrt.

Am nächsten tag in der Uni gab es ein genauso großes oh und ah. Fujimaru bedauerte nicht den ganzen Tag Mäuschen spielen zu können da er ja selber Vorlesungen hatte.
Jeder war von der wundersamen Veränderung des groben und furchtbaren Riesen in einen Prinzen entzückt.
Sado Mutter hatte vor Überraschung Teller fallen lassen und weinte vor Freude, den ganzen Abend zwickte sie ihn in die Wangen und sagte immer wieder was für einen hübschen Jungen sie doch hätte.